

**Thema:** Die „Zwangs-Smart-Meterisierung“ Deutschlands – Wozu das Ganze?

**Beitrag:** 1:25 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Die Bundesregierung hat gerade das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende beschlossen. Danach sollen Stromkunden in Zukunft unter anderem zum Einbau intelligenter Stromzähler verpflichtet werden. Schon ab 2017 soll diese Regelung schrittweise für Betriebe und Privathaushalte mit einem Stromverbrauch von mindestens 6.000 Kilowattstunden im Jahr eingeführt werden. 2020 kann der Zwangseinbau der sogenannten Smart Meter auch Kunden mit einem geringeren Verbrauch – also im Grunde jeden – treffen. Inwiefern das auch Sinn macht, weiß Helke Michael.

**Sprecherin: Smart Meter sind ein wichtiger Baustein der Energiewende. Da gibt Ralph Kampwirth vom Energieversorger Lichtblick der Bundesregierung Recht.**

**O-Ton 1 (Ralph Kampwirth, 0:17 Min.):** „Wir haben ja die Situation: wir erzeugen immer mehr Wind- und Sonnenstrom, und das heißt, die Stromproduktion ist ein Stück weit immer vom Wetter abhängig. Und da ist es sehr hilfreich - und da können intelligente Zähler helfen -, wenn der Verbrauch in den Haushalten mehr an die Produktion angepasst wird. Also wenn so eine Waschmaschine vielleicht künftig eher nachts läuft.“

**Sprecherin: Eine aktuelle Umfrage zeigt allerdings, dass wir Verbraucher einem Einbauzwang skeptisch gegenüber stehen.**

**O-Ton 2 (Ralph Kampwirth, 0:08 Min):** „60 Prozent sind generell dagegen. Und der Hauptgrund ist, dass einfach nur jeder Dritte überhaupt glaubt, er kann mit einem intelligenten Stromzähler Geld sparen.“

**Sprecherin: Auch die damit verbundenen Mehrkosten von – je nach Verbrauch - bis zu 60 Euro pro Jahr wollen die Wenigsten bedingungslos in Kauf nehmen.**

**O-Ton 3 (Ralph Kampwirth, 0:08 Min):** „In unserer Umfrage haben etwa 40 Prozent gesagt: ‚Wir wären schon bereit.‘ Allerdings einschränkend haben die meisten auch gesagt: ‚Natürlich nur, wenn wir dann auch wirklich Geld sparen.‘“

**Sprecherin: Genau das ist auch die Krux: Für viele Haushalte lohnt sich das nicht, weshalb auch der Experte von einer pauschalen Einbauverpflichtung abrät.**

**O-Ton 4 (Ralph Kampwirth, 0:18 Min):** „Unser Vorschlag wäre einfach: Baut doch die Smart Meter nur dann ein und dort, wo es sich rechnet und wo es einen Energieversorger gibt, der ein entsprechendes Geschäftsmodell anbietet, so dass der Verbraucher sagt: ‚Ja, ich hätte gern ein Smart Meter und ja, das lohnt sich für mich auch finanziell.‘ Und dann können wir diesen Vorteil für die Energiewende trotzdem haben, ohne alle zu verpflichten, da mitzumachen.“

**Abmoderationsvorschlag:** Alles Wichtige zur Einbaupflicht von intelligenten Stromzählern, was die Vor- und Nachteile sind und auch die Ergebnisse der Umfrage finden Sie auch im Netz auf [www.lichtblick.de](http://www.lichtblick.de).

**Thema:** Die „Zwangsmeterisierung“ Deutschlands – Wozu das Ganze?

**Interview:** 2:19 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Die Bundesregierung hat gerade das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende beschlossen. Danach sollen Stromkunden in Zukunft unter anderem zum Einbau intelligenter Stromzähler verpflichtet werden. Schon ab 2017 soll diese Regelung schrittweise für Betriebe und Privathaushalte mit einem Stromverbrauch von mindestens 6.000 Kilowattstunden im Jahr eingeführt werden. 2020 kann der Zwangseinbau der sogenannten Smart Meter auch Kunden mit einem geringeren Verbrauch – also im Grunde jeden – treffen. Aber wozu ist es eigentlich gut und was halten wir Verbraucher davon? Ralph Kampwirth vom Energieversorger Lichtblick weiß mehr. Hallo!

**Begrüßung:** „Hallo!“

- 1. Herr Kampwirth, Sie haben eine Umfrage zum Thema „Zwangseinbau von Smart Metern“ durchführen lassen. Eine Frage vorweg: was ist ein Smart Meter überhaupt?**

**O-Ton 1 (Ralph Kampwirth, 0:27 Min.):** „Ja, das ist eine sehr, sehr gute Frage: Wir haben das auch die Verbraucher gefragt. Und wenn man den Begriff erstmal nicht erläutert, dann wissen neun von zehn Bürgern überhaupt nichts damit anzufangen. Ein Smart Meter ist ein intelligenter Stromzähler. Und dieser intelligente Stromzähler misst im Grunde den Stromverbrauch im Haus deutlich genauer. Also wann wird mit welchem Gerät wie viel Strom eigentlich verbraucht. Das schafft mehr Transparenz für den Verbraucher und das kann auch der Stromanbieter dann entsprechend nutzen, um so eine genauere Abrechnung zu stellen.“

- 2. Das Smart Meter ist also dazu da, den Stromverbrauch und die Kosten im Blick zu behalten. Klingt erstmal nicht schlecht. Wie stehen denn die Deutschen zum geplanten Einbauzwang?**

**O-Ton 2 (Ralph Kampwirth, 0:10 Min.):** „Ja, die Verbraucher sind da sehr skeptisch. 60 Prozent sind generell dagegen. Und der Hauptgrund ist, dass einfach nur jeder Dritte überhaupt glaubt, er kann mit einem intelligenten Stromzähler Geld sparen.“

- 3. Ist die Skepsis der Verbraucher für Sie nachvollziehbar?**

**O-Ton 3 (Ralph Kampwirth, 0:24 Min.):** „Ehrlich gesagt: ja, sie ist es. Denn Sie müssen sehen, wenn Sie einen intelligenten Stromzähler bekommen, dann kostet Sie das pro Jahr zusätzlich bis zu 60 Euro, je nach Verbrauch, den Sie haben. Und die müssen Sie ja erstmal wieder reinholen. Also müssen Sie an Strom einsparen, damit sich das überhaupt lohnt. Und für viele Fälle ist das überhaupt nicht ersichtlich. Das heißt, auf die Verbraucher kommen letztlich Mehrkosten zu durch die intelligenten Stromzähler, ohne, dass Sie einen richtigen Nutzen davon haben.“

- 4. Wie viele Verbraucher wären denn bereit, diese Mehrkosten in Kauf zu nehmen?**

**O-Ton 4 (Ralph Kampwirth, 0:18 Min.):** „Na, in unserer Umfrage haben etwa 40 Prozent gesagt: ‚Wir wären schon bereit.‘ Allerdings einschränkend haben die meisten auch gesagt: ‚Natürlich nur, wenn wir dann auch wirklich Geld sparen.‘ Und die große Mehrheit hat im Moment erstmal gesagt: ‚Nee, da das so unklar ist, lehnen wir das generell ab.‘ Also fast 60 Prozent lehnen das generell ab.“

## 5. Herr Kampwirth, was ist Ihr Fazit: Smart-Meter-Pflicht – Ja oder nein?

**O-Ton 5 (Ralph Kampwirth, 0:49 Min.):** „Also grundsätzlich muss man sagen, intelligente Stromzähler – und das sagt ja auch die Bundesregierung zu Recht – sind sehr wichtig für die Energiewende. Weil wir haben ja die Situation: wir erzeugen immer mehr Wind- und Sonnenstrom, und das heißt, die Stromproduktion ist ein Stück weit immer vom Wetter abhängig. Und da ist es sehr hilfreich - und da können intelligente Zähler helfen -, wenn der Verbrauch in den Haushalten mehr an die Produktion angepasst wird. Also wenn so eine Waschmaschine vielleicht künftig eher nachts läuft. Wie auch immer. Da gibt es viele Möglichkeiten. Allerdings: für viele Haushalte rechnet sich das einfach nicht und unser Vorschlag wäre einfach: Baut doch die Smart Meter nur dann ein und dort, wo es sich rechnet und wo es einen Energieversorger gibt, der ein entsprechendes Geschäftsmodell anbietet, so dass der Verbraucher sagt: ‚Ja, ich hätte gern ein Smart Meter und ja, das lohnt sich für mich auch finanziell.‘ Und dann können wir diesen Vorteil für die Energiewende trotzdem haben, ohne alle zu verpflichten, da mitzumachen.“

***Ralph Kampwirth von Lichtblick über Sinn und Unsinn der geplanten Smart-Meter-Pflicht. Vielen Dank für das Gespräch!***

**Verabschiedung:** „Gerne!“

**Abmoderationsvorschlag:** Wenn Ihnen das zu schnell ging: Alles Wichtige zur Einbaupflicht von intelligenten Stromzählern, was die Vor- und Nachteile sind sowie die Ergebnisse der Umfrage finden Sie auch im Netz auf [www.lichtblick.de](http://www.lichtblick.de).